

Konzeption Ganzttag



Albert-Schweitzer-Realschule

Remscheid-Lennep

Stand: September 2014



Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Grundsätze und zeitliche Struktur des Ganztags.....	3
2.1.	Allgemeines	3
2.2.	Rhythmisierung des Ganztags/Stundenplan.....	5
3.	Einzelaspekte des Ganztagsangebots.....	6
3.1.	Hausaufgaben/individuelle Arbeitszeiten	6
3.2.	Mittagspause	7
3.2.1.	Grundsätzliches	7
3.2.2.	Mittagessen	7
3.3.	Angebote, die über den eigentlichen Unterricht hinausgehen.....	8
3.3.1.	Pflichtarbeitsgemeinschaften	8
3.3.2.	Pädagogische Überlegungen zum Projekt "Schülerhelfer"	9
3.3.3.	Freiwillige Arbeitsgemeinschaften/Betreuung der Freizeiträume	10
3.4.	Raumkonzept.....	11
4.	Elternmitarbeit im Ganztagsbetrieb.....	13
4.1.	Anwerbung und Einsatz	13
4.2.	Auswirkungen für Eltern und für die Schule	13
4.3.	Betreuung und Begleitung der mitarbeitenden Eltern	14
5.	Anhang	14



Konzeption: Ganzttag

1. Vorwort

Die Albert-Schweitzer-Schule Remscheid-Lennep praktiziert seit dem Schuljahr 2009/10 jahrgangsweise aufbauend den gebundenen Ganzttag. In der vorliegenden Konzeption werden pädagogische Ziele und deren praktische Umsetzung dargestellt. Selbstverständlich ist alles Handeln im Ganzttag eingebunden in die schulische Gesamtsituation, was zu Veränderungen und Modifikationen in einzelnen Bereichen führen kann.

2. Grundsätze und zeitliche Struktur des Ganztags

2.1. Allgemeines

Lernen im gebundenen Ganzttag bedeutet eine Umstellung auf einen veränderten zeitlichen Rahmen. Dieser sieht an unserer Schule wie folgt aus:

Grundsätzlich haben alle Schüler/innen an drei Tagen (Montag, Dienstag, Donnerstag) verbindlichen Unterricht bis 15.00 Uhr, am Mittwoch können die Ganzttagsschüler die Schule um 13.00 Uhr verlassen, eine Betreuung bis 15.00 Uhr ist jedoch möglich. Am Freitag endet der Unterricht um 13.00Uhr, in Einzelfällen können anschließend noch Arbeitsgemeinschaften stattfinden.

Diese Kernzeiten gelten für alle Jahrgänge, wenn die Personalsituation der Schule dies zulässt. Bei Personalengpässen gelten folgende Grundsätze:

- Die oben angegebenen Zeiten werden für die Jahrgangsstufen 5 und 6 in jedem Fall eingehalten, eine Betreuung der Kinder ist gewährleistet.
- Schüler/innen der Jahrgangsstufen 7-10, die aus organisatorischen Gründen an den langen Tagen (ausnahmsweise) nicht bis 15.00 Uhr unterrichtet werden können, gehen nach dem Vormittagsunterricht nach Hause oder nutzen das Angebot, in der Schule an einem ruhigen Ort ihre Aufgaben zu erledigen. Ein erwachsener Ansprechpartner steht jederzeit zur Verfügung.



Der veränderte zeitliche Rahmen bedeutet keine Ausweitung des Unterrichtsstoffes. Vielmehr gibt er den Schüler/innen die Möglichkeit, die gleichen Unterrichtsinhalte mit mehr Zeit zu lernen.

Dieses Mehr an Zeit ermöglicht eine andere Rhythmisierung des Unterrichtstages und damit eine kindgerechtere Abfolge von Arbeits- und Erholungsphasen. Außerdem bietet es den Schüler/innen die Chance, in individuellen Arbeitszeiten den gelernten Stoff zu vertiefen und dabei falls erforderlich Hilfe zu erhalten (s. auch Hausaufgaben).

Unsere Ziele sind darüber hinaus

- Kindern und Jugendlichen über den Vormittagsbereich hinaus eine leistungsfördernde Arbeitsumgebung anzubieten.
- Kindern und Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote zu machen und z.B. unkontrollierten Medienkonsum zu verhindern.
- Kindern und Jugendlichen in einem geschützten Raum soziales Lernen zu ermöglichen.
- Eltern zu entlasten und ihrem Bedarf nach verstärkter Nachmittagsbetreuung zu entsprechen.



2.2. Rhythmisierung des Ganztags/Stundenplan

Nach vier Unterrichtsstunden von je 60 Minuten am Vormittag folgt für alle Ganztags Schüler eine 60-minütige Mittagspause.

Im Anschluss daran findet eine weitere Unterrichtsstunden bzw. Arbeitsgemeinschaft statt. Der Mittwoch und der Freitag sind „kurze Tage“.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.50-8.20	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)	betreuter Anfang (freiwillig)
8.25-9.25	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
9.30-10.30	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10.35-10.55	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
10.55-11.55	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
12.00-13.00	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
13.00-14.00	Mittagspause	Mittagspause		Mittagspause	
14.00-15.00	Unterricht/ AG	Unterricht/ AG		Unterricht/ AG	

3. Einzelaspekte des Ganztagsangebots

3.1. Hausaufgaben/individuelle Arbeitszeiten

Laut **Runderlass vom 31.07.2008 (ABI.NRW. 8/08)** ergänzen Hausaufgaben

„die schulische Arbeit, deren wesentlicher Teil im Unterricht geleistet wird. Ganztagschulen sollen Hausaufgaben in das Gesamtkonzept des Ganztags integrieren, sodass es möglichst keine Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.“

„An **Tagen mit Nachmittagsunterricht** werden **keine Hausaufgaben** für den Unterricht des folgenden Tages gestellt. In Schulen mit 5-Tage-Woche können von Freitag zu Montag Hausaufgaben gegeben werden, wenn am Freitag kein Nachmittagsunterricht stattfindet.“

Konsequenzen aus dem Erlass für unsere Schule:

Derzeit gibt es verbindlichen Nachmittagsunterricht an unserer Schule am Montag, Dienstag und Donnerstag. An diesen Tagen dürfen Schüler/innen, die am gebundenen Ganztags teilnehmen, also keine Aufgaben, die nach Unterrichtsende zu Hause erledigt werden müssen, für den jeweils nächsten Unterrichtstag erhalten.

Um Ganztagschüler/innen die Möglichkeit zu bieten, den Unterrichtsstoff individuell aufzuarbeiten und zu üben, erhalten sie in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch jeweils **vier** statt **drei** Stunden Unterricht (je 60 Minuten). Im Idealfall folgt auf eine 40-minütige Erarbeitungsphase in jeder Stunde eine Übungsphase von 20 Minuten, in der die Schüler/innen das Gelernte mit (u.U. differenzierten) Arbeitsaufträgen individuell vertiefen und dabei auf die Hilfe des Fachlehrers zurückgreifen können.

Auf zusätzliche Hausaufgaben für die sogenannten Hauptfächer soll zugunsten der übrigen Fächer weitgehend verzichtet werden. Ausnahmen bilden das Lernen von Vokabeln und die Vorbereitung auf Klassenarbeiten.

Hausaufgaben für die übrigen Fächer müssen so gestellt werden, dass sie schwerpunktmäßig am Mittwoch bzw. Freitag nach Unterrichtsschluss erledigt werden können.

3.2. Mittagspause

3.2.1. Grundsätzliches

Die 60-minütige Mittagspause erlaubt es den Schüler/innen, in Ruhe ein Mittagessen einzunehmen, sich vom Vormittagsunterricht zu erholen und durch Bewegung die langen Sitzzeiten im Vormittag auszugleichen.

Die Schüler/innen der Albert-Schweitzer-Realschule verbringen die Mittagspause auf dem Schulhof, in den Räumen des Neubaus oder in der Sporthalle. Sie werden durch Lehrer/innen, eine Sozialpädagogin und weitere Kräfte des außerschulischen Kooperationspartners RSV (Remscheider Schwimmverein) betreut. Ziel es ist, sinnvolle Freizeitgestaltungsmöglichkeiten anzubieten und diese zu organisieren.

In der **Sporthalle** findet in allen Mittagspausen ein angeleitetes Sportangebot statt.

Im **Neubau** müssen in allen Räumen die bestehenden Nutzungsregeln eingehalten werden, die Nutzung der Bibliothek bzw. des Selbstlernzentrums ist nur mit einem Bibliotheksausweis möglich.

Die Taschen werden während der Mittagspause im Klassenraum der nächsten Stunde oder im Flur des K-Bereichs in den dafür vorgesehenen Regalen gelagert.

Für Spiele und sportliche Aktivitäten auf dem **Schulhof** existiert die Möglichkeit, Spiel- und Sportgeräte auszuleihen. Die Ausleihe erfolgt gegen Abgabe eines Pfandes (Schülersausweis/Schokoticket) durch Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9.

Schüler/innen, die eine besondere Fähigkeit besitzen, können diese während der Mittagspause in Schüler-Arbeitsgemeinschaften an Mitschüler/innen weitergeben. (z.B. Schach, HipHop, Einradfahren)

3.2.2. Mittagessen

Ganztägiges Lernen kann nur effektiv gelingen, wenn alle Schüler/innen genügend und qualitativ richtig essen und trinken.

Bereits bei der Anmeldung werden die Eltern auf die Notwendigkeit einer gesunden Ernährung hingewiesen und gebeten, ihr Kind zum Schulessen anzumelden.

Die Schüler/innen nehmen das Mittagessen in der Mensa ein. Dafür steht ein Zeitfenster von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr zur Verfügung.



Alle Schüler/innen der Jahrgangsstufe 5 gehen im ersten Halbjahr zeitversetzt mit einer der Klasse bekannten Lehrkraft in die Mensa, die Schüler/innen essen dort entweder das durch den Caterer angebotene Essen oder die selbst mitgebrachte Verpflegung.

Das gemeinsame Essen soll zum einen besonders in der Anfangsphase der Klasse 5 einen Beitrag zu einer wachsenden Klassengemeinschaft leisten, zum anderen erlaubt es der begleitenden Lehrkraft eine gewisse Kontrolle darüber, was die Kinder essen und trinken.

3.3. Angebote, die über den eigentlichen Unterricht hinausgehen

3.3.1. Pflichtarbeitsgemeinschaften

Alle Ganztagschüler/innen nehmen an einer Pflichtarbeitsgemeinschaft teil. Diese Arbeitsgemeinschaften werden klassenübergreifend überwiegend von Lehrkräften und Mitarbeitern des Kooperationspartners RSV geleitet und liegen schwerpunktmäßig in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Die Kinder können die Arbeitsgemeinschaft frei wählen, die Teilnahmepflicht besteht für ein Schuljahr. In Ausnahmefällen kann nach dem 1. Halbjahr die Arbeitsgemeinschaft gewechselt werden. Für die Schüler/innen der Chorklasse wird die Arbeitsgemeinschaft durch die Chorstunde ersetzt.

Grundsätze zur Gestaltung der Pflichtarbeitsgemeinschaften

- a) Arbeitsgemeinschaften sollen die Möglichkeit bieten,
 - gemeinsam mit anderen vorhandene Lieblingsbeschäftigungen zu pflegen und zu intensivieren (z.B. Fußball spielen, basteln, tanzen...).
 - bestehende Begabungen z.B. in den Bereichen Kunst, Musik, Technik gezielt zu fördern.
 - neue Interessensgebiete zu entdecken und unter Anleitung zu vertiefen.
- b) In jeder Jahrgangsstufe wird mindestens eine Arbeitsgemeinschaft in den Bereichen Bewegung und Kreativität angeboten. In den Sport-AGs werden die unterrichtenden Lehrkräfte/pädagogischen Mitarbeiter bei Bedarf durch ausgebildete Sporthelfer der Jahrgangsstufen 9 und 10 unterstützt.
- c) Ab der Jahrgangsstufe 7 sollten die Arbeitsgemeinschaften vorrangig in Form von Projekten durchgeführt werden.
- d) In den Jahrgangsstufen 8-10 können die Schüler/innen die Teilnahme an einer AG im herkömmlichen Sinne durch eine **praktische Arbeit** ersetzen. Diese kann innerhalb oder außerhalb der Schule stattfinden. Die Arbeit wird nach den üblichen Kriterien auf dem Zeugnis vermerkt. Über die Grundsätze der Anerkennung einer praktischen Arbeit als AG entscheidet die Lehrer- bzw. Schulkonferenz.



Folgende praktische Arbeiten sind **schulintern** bereits initiiert:

- Arbeit in der Bibliothek
- Arbeit im Café
- Arbeit als Sporthelfer
- Arbeitsgemeinschaft „Handwerkliches Arbeiten“ (Leitung durch Herrn Gäng, ab Kl. 8)
- Netzwerk-AG
- Leitung einer Schülerarbeitsgemeinschaft
- Betreuung der Freizeiträume

Folgende praktische Arbeiten sind **außerhalb der Schule** denkbar:

- Teilnahme am SOKO-Projekt (Kl. 8)
- Leitung einer Jugendgruppe o.ä.
- Tätigkeit in einem Sportverein

3.3.2. Pädagogische Überlegungen zum Projekt „Schülerhelfer“

Die Einbeziehung von Schüler/innen in die Ganztagsarbeit geschieht unter folgenden praktischen und pädagogischen Aspekten:

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften kann durch die Schülerbeteiligung erweitert werden. Dies gilt vor allem für solche Bereiche, die von Lehrer/innen eher weniger gut abgedeckt werden können (z.B. Hip-Hop; Einradfahren).

Personalintensive Angebote (z.B. Aufsicht im Bewegungsraum, Arbeit in der Bibliothek und im Café, Spieleausleihe) sind auf Dauer nur aufrechtzuerhalten, wenn genügend Hilfskräfte mitarbeiten.

Über diese rein praktischen Erwägungen hinaus gibt die Schülermitarbeit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit,

- ihre Fähigkeiten und Interessen ins Schulleben einzubringen.
- selbstgewählte Aufgaben zu übernehmen und sich darin zu bewähren.
- Erfolge zu erzielen, die unabhängig von Schulleistungen sind.
- Primärtugenden wie z.B. Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Kommunikationsfähigkeit zu erlernen und einzuüben.



Die Chance, sich auf vielfältige Weise in die Gestaltung des Schullebens einzubringen und aktiv darauf Einfluss zu nehmen, stärkt das Selbstbewusstsein und Verantwortungsgefühl der Schüler/innen und führt zu einer steigenden Identifikation mit unserer Schule.

3.3.3. Freiwillige Arbeitsgemeinschaften/Betreuung der Freizeiträume

Generell gibt es folgende Arten der Mithilfe:

- regelmäßige Arbeit im Schülercafé
- regelmäßige Arbeit in der Bibliothek
- Betreuung der Spieleausleihe auf dem Schulhof
- Betreuung und Beaufsichtigung eines unserer Ganztagsräume,
- Leitung einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft

Freiwillige Arbeitsgemeinschaften finden während der Mittagspause oder am Mittwochnachmittag statt und werden von Schüler/innen der Jahrgangsstufen 9/10 geleitet.

Die Schülermitarbeiter/innen der Bibliothek und des Cafés werden von den Lehrkräften, die diese Bereiche leiten, ausgewählt und eingearbeitet, Auswahl, Einarbeitung und Betreuung der übrigen Schüler/innen fällt in den Aufgabenbereich unserer sozialpädagogischen Kräfte.

3.4. Raumkonzept

Folgende Räume stehen unseren Schüler/innen neben den Klassen- und Fachräumen zur Verfügung:

Bezeichnung	Funktion	eventuelle sonstige Nutzung
<u>Mensa</u>	Essraum während der Mittagspause	Aufenthalts- und Arbeitsraum für Schüler/innen, die in der ersten Stunde keinen Unterricht haben multifunktionale Nutzung auch mit größeren Gruppen möglich
<u>Bibliothek/Mediathek</u>	Leseraum Arbeitsraum für Einzelne und Kleingruppen mit der Möglichkeit, Arbeitsmaterialien zu nutzen Antolin	Besprechungsraum (z.B. mit Eltern)
<u>Selbstlernzentrum mit mehreren PC</u>	allgemeine Arbeiten am PC Nutzung des Internets als Informationsquelle päd. sinnvolle Spiele am PC	Arbeitsgemeinschaft „Zehnfingerschreiben“ Arbeitsgemeinschaft Fotografie (digitale Bildbearbeitung)



<p><u>Kreativraum</u> Nebenraum</p>	<p>Arbeitsgemeinschaften Basteln, Werken, Kunst</p>	
<p><u>Ruheraum</u></p>	<p>Rückzugsmöglichkeit</p>	
<p><u>Sport-/Spielraum</u></p>	<p>Raum für Bewegung, auch mit höherem Geräuschpegel Tischtennis Kicker Billard Kletterwand Boxsäcke </p>	
<p><u>Spielraum</u></p>	<p>Raum für Gesellschaftsspiele</p>	
<p><u>Café mit angegliederter Terrasse</u> + Lagermöglichkeiten</p>	<p>Möglichkeit, Getränke und Snacks zu sich zu nehmen Raum für ruhigere Aktivitäten Rückzugsmöglichkeit für (ältere) Schüler/innen, die sich nur unterhalten wollen</p>	<p>Arbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft</p>



4. Elternmitarbeit im Ganztagsbetrieb

Außer den Schülerinnen und Schülern sollen auch Eltern und andere geeignete Erwachsene auf ehrenamtlicher Basis in die anfallenden Arbeiten und in die Leitung von Arbeitsgemeinschaften einbezogen werden.

4.1. Anwerbung und Einsatz

Am Anfang des Schuljahres 2011/12 wurde auf der Grundlage eines Fragebogens, der an alle Erziehungsberechtigten gerichtet war, eine Datenbank mit unterschiedlichen Hilfsangeboten erstellt. Diese

Ab dem Schuljahr 2012/13 erfolgt die Abfrage über eine mögliche Mithilfe bei den Eltern der neuen Fünftklässler vor den Herbstferien.

Die Frage, ob Eltern auch als Leiter/innen von Arbeitsgemeinschaften oder Fördergruppen (z.B. zur Erweiterung der Sprachkompetenz bei Kindern mit Migrationshintergrund) eingesetzt werden können, steht im Raum und muss noch diskutiert werden.

4.2. Auswirkungen für Eltern und für die Schule

- Dass die Mitarbeit von Eltern in der Schule zu einer Erweiterung des Angebots für Schüler/innen führt, versteht sich von selbst.
- Die Schule profitiert dabei von Fähigkeiten und Kenntnissen, die die Eltern mitbringen.
- Dies bedeutet natürlich aber auch, dass schulische Abläufe transparenter gemacht werden müssen und möglicherweise von Eltern hinterfragt werden.
- Die ehrenamtliche Mitarbeit in der Schule erlaubt den Eltern
 - einen Blick auf den Schulalltag aus einem neuen Blickwinkel
 - Kommunikationssituationen mit Lehrer/innen, die über die Leistungen oder das Verhalten des Kindes hinausgehen.
 - Abbau von Unsicherheiten

Insgesamt kann man davon ausgehen, dass die ehrenamtliche Arbeit bei den Eltern zu einer stärkeren Identifikation mit der Schule führt.



4.3. Betreuung und Begleitung der mitarbeitenden Eltern

Die Organisation und Betreuung der Elternmitarbeit ist Aufgabe der Ganztagskoordinatorin.

Bei wiederkehrenden Arbeiten (an unserer Schule: Café, Bibliothek) finden in regelmäßigen Abständen Besprechungen statt (mindestens zweimal jährlich), in denen die Arbeit reflektiert wird und Verbesserungsvorschläge gemacht werden können.

Mithelfende Schüler/innen und Eltern erhalten mindestens einmal jährlich eine angemessene Anerkennung für die geleistete Arbeit. An unserer Schule besteht diese in einem zusätzlichen Ausflug für die Schüler/innen und in einem gemeinsamen Restaurantbesuch für die Eltern.

Finanziert werden diese Unternehmungen durch die Gewinne des Cafés.

5. Anhang

Konzept zur Einrichtung des Programms „Schülerhelfer im Ganztags“

Durch das Konzept des Schülerhelfernetzwerks werden zentrale Forderungen des Ganztagskonzepts aufgegriffen: Teilhabe der Schüler am gesellschaftlichen Leben, Förderung von Ehrenamtlichkeit, Förderung der sozialen und kulturellen Kompetenzen, respektvolle und wertschätzende Beziehungsarbeit sowie die Generierung offener altersgemischter Gruppenstrukturen.

Einsatzmöglichkeiten und Einsatzbereiche

Die Schülerhelfer sollen zunächst vornehmlich in der Mittagspausenbetreuung eingesetzt werden. Sie übernehmen in Doppelleitungen die Spielzeugausleihe, Raumaufsichten im Neubau und bieten freiwillige AGs in der Mittagspause an.

Inhaltlich sollen die Schülerhelfer im kreativ-musischen Bereich tätig sein, zum Beispiel Kreativ-AGs, Theater-AGs, Kunst- AGs etc.

Wichtig ist hier eine inhaltliche Abgrenzung zu den Sporthelfern (allgemeine Sport AG, Fußball AG etc.), um die Bedeutung beider Netzwerke zu betonen. Beide Helfernetzwerke sprechen aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausrichtung verschiedene Zielgruppen innerhalb der Schülerschaft an und verhelfen dazu, das Feld potentieller Freiwilliger für die Mitwirkungsnetzwerke zu vergrößern.



Auswahl und Koordination

Die Auswahl und die Koordination der Mitglieder „Schülerhelfer im Ganztags“ erfolgt durch den Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Helfer im Ganztags“. Dieser fragt im ausgehenden Schuljahr in den Klassen der Jahrgangsstufe 8 nach, wer sich für das Projekt engagieren möchte. Daraufhin erfolgt in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres die Ausarbeitung eines Einsatzplans. Die Einbeziehung und Verzahnung mit der SV und den Sporthelfern wird ausdrücklich begrüßt.

Sicherheit und Aufsicht

Während des Einsatzes von Schülerhelfern befindet sich ein pädagogischer in unmittelbarer Nähe und ist bei Fragen und Problemen ansprechbar. Die Schülerhelfer sind somit nie auf sich allein gestellt. Die Doppelleitung im Team ist die zweite Absicherung der Schülerhelfer. So können die Schülerhelfer sich in Problemfällen gegenseitig unterstützen, oder auch Hilfe holen, ohne dass die Gruppe unbeaufsichtigt bleibt.

Ziele und Auswirkungen

Die Etablierung eines Schülerhelfernetzwerks wird sich in folgenden Punkten positiv auswirken:

- Es können mehr Angebote während der Mittagspause gemacht werden, die Gruppengröße wird durch das Plus an Angeboten verkleinert.
- Die Schüler des Ganztags können aus einem vielfältigeren Angebot auswählen und werden so gezielter angesprochen.
- Mittagspausen-AGs gewährleisten altersgemischte Gruppen.
- Die Schülerhelfer erhalten eine Qualifikation und Erfahrungen, von denen sie auf ihrem weiteren Lebensweg profitieren können.
- Die Schülerhelfer gewinnen Sicherheit durch eigenes Leiten von Gruppen und die Übernahme von Verantwortung.
- Die Schülerhelfer können sich in der Rolle als Begleiter ausprobieren und sich für ihre Schule einsetzen.
- Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie durch persönlichen ehrenamtlichen Einsatz das Schulleben positiv bereichern können.
- Durch das Engagement verstärken sich das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit der Schule.
- Das Konzept Schülerhelfer trägt zur Manifestierung des Schulprofils als Ganztagschule bei und bietet Anknüpfungspunkte für eine öffentlichkeitswirksame Außerstellung.
- Durch den Einsatz der Schülerhelfer werden bei den hauptamtlichen Mitarbeitern zeitliche Ressourcen frei, die wiederum gewinnbringend für Projekte eingesetzt werden können, die nicht von Schülerhelfern übernommen werden können.